

1. Eines der stärksten je gemessenen **Erdbeben von der Stärke 5,8 an der Ostküste der USA in Virginia** führte zur **automatischen Abschaltung von 2 Kernkraftwerken**. Teile des Weißen Hauses, des Pentagons und des Kapitols wurden evakuiert. Obama wurde beim Golfen erschreckt. (Marler Ztg 24.08.2011, S.11)
2. Der Beschluss der Bundesregierung, dass das Kernkraftwerk Krümmel am Elbufer bei Geesthacht und die sieben ältesten deutschen Atommeiler keinen Strom mehr produzieren dürfen, stellt die Branche plötzlich vor ein unerwartetes Problem. **Es gibt zu wenig Castor-Behälter, in denen die Brennelemente aus den Kraftwerken eingelagert werden können**. 25 Castor-Behälter vom Typ "V/52" sind allein in Krümmel nötig, um alle Brennelemente, die im komplett beladenen Reaktorkern und im Lagerbecken liegen, zu sammeln. Ähnliche Kapazitäten benötigen auch die anderen sieben stillgelegten Kernkraftwerke. Problem dabei: Die Firma GNS, die die Castoren fertigt, hat eine Jahreskapazität von 80 Stück. Weil die Produktionsanforderungen streng sind, lässt sich die Produktion nicht einfach erweitern. GNS ist führend, was den Bau der Behälter angeht. (Schleswig-Holst. Ztg. 29.07.2011 <http://www.shz.de/nachrichten/top-thema/article//keine-castoren-kruemmel-rueckbau-verzoegert-sich.html>)
3. **Der Start des Endlagers Schacht Konrad verläuft nach Plan und soll 2014 erfolgen**, so das Bundesumweltministerium. Die nötigen Bauanträge darf das Bundesamt für Strahlenschutz direkt beim Sozialministerium in Hannover stellen und muss nicht den Umweg über die Stadt Salzgitter nehmen. Die Verzögerungen zum eigentlichen Fertigstellungstermin betragen mittlerweile zehn Jahre. Es soll bis zu 303.000 Kubikmeter Abfälle aus Kernkraftwerken und Forschungseinrichtungen aufnehmen. (ntv 28.08.2011) Das Bergwerk wird zum Endlager für radioaktive Abfälle mit vernachlässigbarer Wärmeentwicklung umgebaut. Rund 90 Prozent der in Deutschland anfallenden radioaktiven Abfälle gehören in diese Kategorie, sie beinhalten aber nur etwa 0,1% der gesamten Radioaktivität allen Abfalls. (de.wikipedia.org/wiki/Schacht_Konrad)
4. **Stromverbrauch großer Chemiewerke in Deutschland**: BASF Ludwigshafen, 6,7 Mrd. kWh/Jahr, Chemiapark Marl 2,5 Mrd. kWh, Chempark ,Bayer Leverkusen 1,8 Mrd. kWh/Jahr. Durch die sog. Energiewende veranschlagt das IW (Institut der deutschen Wirtschaft Köln) Mehrkosten von 1,9 Mrd. €/Jahr für die Industrie, speziell für die energieintensive Chemie mache dies 340 Mill. € pro Jahr aus. (VAA-Magazin August 2011, S. 6-9) Der jährliche Bruttostromverbrauch in Deutschland betrug 2010 607,8 Mrd. kWh. (de.wikipedia.org/wiki/Bedarf_an_elektrischer_Energie).
5. Die **Inbetriebnahme des Evonik-Kohle-Kraftwerks in Duisburg-Walsum verzögert sich um 2 Jahre** wegen Leckagen am Dampfkessel. Ursache: High-Tech-Stahl T 24 der japanischen Firma Hitachi-Power. (Marler Ztg 29.08.2011) Von dieser Problematik sind zahlreiche neue Kohle-Kraftwerke in Deutschland betroffen. Siehe Kurzinfo341/12.
6. **Zur Sicherstellung unserer Stromversorgung in den Wintermonaten wird ein 45 Jahre altes Kohlekraftwerk in Mannheim als Reserve eingesetzt**. Damit kam das Umweltministerium von Baden-Württemberg einer entsprechenden Anforderung der Bundesnetzagentur nach. Das CO2-frei arbeitende Kernkraftwerk Philippsburg wurde abgelehnt. (FAZ 27. August 2011, S. 12)
7. Jörg Fuhrmann, der Vorstandsvorsitzende des Stahlkonzerns Salzgitter AG sagte: "**Deutschland gefährdet ohne Not seinen Wohlstand. Deutschlands Sonderweg wird extrem teuer**..Mein bescheidener Wunsch ist bloß: Ich will wettbewerbsfähig bleiben - und wenn der Strom aus Hamsterrädern kommt". (Braunschweiger Zeitung, 18. August 2011)
8. **Schweden hat 50 % Wasserkraft und 50 % Kernkraft. Man denkt nicht an die Abschaltung der Kernkraftwerke**. In Nordschweden , nördlich des Polarkreises sind riesige Eisenerzvorkommen, die für die Stahlindustrie in Europa sehr wichtig sind. Das Eisenerz wird nach Narvik in Nordwegen per Eisenbahn transportiert. Dort ist der Hafen wegen des Golfstromes eisfrei. (Eindrücke einer Schwedenreise August 2011)
9. **Bundesregierung verfehlt voraussichtlich Energiesparziele**, weil zu wenig Fördergelder für die Gebäudedämmung zur Verfügung stehen. Der Bundesrat hatte das Gesetz zur Förderung der energetischen Sanierungsmaßnahmen im Juli abgelehnt. Die Länder hatten sich dem Plan von Schwarz-Gelb widersetzt, Hauseigentümer bis zu 10 % der Sanierungskosten von der Steuer absetzen zu lassen (FAZ 12.8.2011).
10. **Korrektur zu Kurzinfo343/14: dort muss es richtig heißen**: Der Anteil der erneuerbaren Energien stieg leicht an und betrug Mitte 2011 10,2 % des Primärenergieverbrauchs (nicht des Stromverbrauches). Der Anteil der Ökoenergien am Stromverbrauch beträgt ca. 17%.